

Neuropathische Schmerzen bei Querschnittlähmung – Klassifikation, Diagnostik und Therapie

Neurol Rehabil 2018; 24(1): 43–50
© Hippocampus Verlag 2018

S. Franz, N. Weidner

Zusammenfassung

Neuropathische Schmerzen stellen eine spezielle Variante unterschiedlicher Schmerzentitäten infolge einer Querschnittlähmung dar. Typischerweise treten sowohl periphere (at-level) als auch zentrale (below-level) neuropathische Schmerzen, häufig auch gleichzeitig, bei ein und demselben Patienten mit Rückenmarkverletzung auf. Ihre besondere klinische Bedeutung erwächst zum einen aus deren erheblicher Prävalenz und zum anderen aus den nach wie vor limitierten therapeutischen Optionen. Die Kombination beider Aspekte führt wiederum zu entscheidenden Implikationen für die klinische Versorgung querschnittgelähmter Menschen. Neuropathische Schmerzen haben einen relevanten Einfluss auf die Lebensqualität der Betroffenen, nicht zuletzt wegen der wechselseitigen Beeinflussung der Schmerzen, des psychischen Zustands und des Ausmaßes der Teilhabe jener Patienten. Eine strukturierte und soweit möglich evidenzbasierte Herangehensweise an die korrekte Identifikation und weiterführende therapeutische Versorgung dieser Patientengruppe ist demnach von großer klinischer Bedeutung, wenngleich die Datenlage speziell für die Behandlung neuropathischer Schmerzen nach Rückenmarkverletzung überwiegend noch sehr gering erscheint.

Schlüsselwörter: Querschnittlähmung, Rückenmarkverletzung, neuropathischer Schmerz, Schmerztherapie, Schmerzklassifikation

*Klinik für Paraplegiologie –
Querschnittszentrum,
Universitätsklinikum Heidelberg*